

Playsculptures and Playgrounds

Der Spielplatz als öffentlicher, sozialer und partizipativer Raum

I Die Kunst und das Spiel

Worin liegt der Reiz für Carsten Höller oder Francis Alÿs, sich mit dem Spiel künstlerisch auseinanderzusetzen? Welchen Stellenwert nehmen die Spielplatzgestaltungen in der Städteplanung und Architektur von Aldo van Eyck oder die skulpturale Gestaltung von Spielgeräten im Werk von Isamu Noguchi ein? Inwiefern ähnelt die Kunst dem Spiel in der Freiheit ihrer Handlungsweisen, der Zwecklosigkeit, ihrer Eigenlogik und der Eröffnung von Möglichkeitsräumen? Das Seminar wird sich dem Zusammenhang von Spiel, Kunst und Kind widmen und aus kunstpädagogischer Perspektive die Geschichte des spielenden Kindes mit besonderem Blick auf den Spielplatz und das Spielgerät als Kunstwerk, als Architektur oder Landschaftsraum untersuchen, der sich analog zur Stadtentwicklung mit der Verknappung von Spielräumen entwickelt. Künstlerische und pädagogische Fragen verbinden sich beim Thema von Spiel und Spielplatz über die Frage nach dem Verhältnis der Spiel-Skulptur zu ihren Nutzer*innen in Bezug auf den Aufforderungscharakter der Objekte und ihrer Formgebung, den verschiedenen Partizipationsformen und Handlungsermöglichkeiten. Der Spielplatz als umgrenzter Freiraum erweist sich als ein Laboratorium für Entdeckungen im öffentlichen und urbanen Raum.

II Das Kind und das Spiel – Spielen als Handlungs- und Erkenntnisform

Neben der Kultur- und Sozialgeschichte des Spielplatzes in Teil I werden wir uns in Teil II des Seminars zugleich mit den historischen und anthropologischen Aspekten des Spielens auseinandersetzen. Nach Johan Huizinga gehört das Spielen zu den anthropologischen Grundkonstanten des Menschen. Die Bedeutung des Spiels zeigt sich vor allem auch aus lerntheoretischer Perspektive.

Zentrale Aspekte des Seminars werden die vorhandenen Spielmöglichkeiten, Spielobjekte und Spielplätze unserer Umgebung sein aber auch die Veränderungen des gegenwärtigen Spiels im digitalen Raum, die wir in Kooperation mit dem Forum Freies Theater (Katja Grawinkel-Claaßen) und dem Wim Wenders Gymnasium (Anke Lohrer) untersuchen werden. Einzelne Vorträge und Workshops werden zudem gemeinsam mit dem Seminar von Susanne Henning und der Klasse von Lena Newton durchgeführt werden.